

II. Götterbilder und Tempel. Auch von den Römern wurden die Götter ursprünglich im Freien verehrt und zwar unter Sinnbildern (Fetischen); z. B. Mars unter dem Sinnbild einer Lanze. Durch etruskische und griechische Einflüsse kam dann der Tempelbau auf, die Götterbilder wurden fast durchaus nach griechischen Vorbildern gefertigt.

III. Die Priester. Sowenig wie bei den Griechen bildeten bei den Römern die Priester eine eigene Kaste mit erblichen Vorrechten; sie waren vielmehr Staatsbeamte, von den weltlichen Beamten hauptsächlich durch die lebenslängliche Dauer ihres Amtes unterschieden. Der Ursprung fast aller Priesterschaften wurde auf den zweiten König, den sabinischen Numa Pompilius, zurückgeführt. Die größte Bedeutung hatten diejenigen Priester, welche den Willen der Götter durch Vogelschau und Opferschau zu erforschen hatten: die Augurn¹ und die von den Etruskern überkommenen Haruspices². Auch auf sonstige Vorzeichen (prodigia) wurde sorgfältig geachtet.

A. Die Königszeit. 753—510.

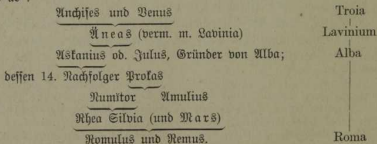
Überblick. Rom bildet, von einheimischen und fremden Königen regiert, seine eigenartige Verfassung aus und gewinnt an Stelle Albas die Vorherrschaft über Latium.

§ 23.

Die Überlieferungen über die Königszeit.

I. Die Gründung Roms.

a) Die Sage. Die Römer leiteten in der späteren Zeit das Geschlecht ihres Ahnherrn Romulus von dem Trojaner Aneas und von dem Gotte Mars ab³.



¹ v. avis und gustare kosten, erforschen.

² v. haruga Opfertier und specio.

³ * Vgl. Cic. de re publ. II, 4: Romulus patre Marte natus — concedamus enim famae hominum praesertim non inveteratae solum, sed etiam sapienter a maioribus proditae, bene meriti de rebus communibus ut genere etiam putarentur, non solum ingenio esse divino.